

Wochenblatt

Fernsprecher:

Amt Siegmars Nr. 244.

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

Nr. 29.

Sonntag, den 24. Juli

1909.

Erstein jeden Sonntag nachmittags.
Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Revoigtstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro 12spaltige Zeile mit 10 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.
Anzeigen-Annahme in der Expedition bis spätestens Freitag nachmittags 5 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.
Vereinsseriate müssen bis Freitag nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telefon aufgegeben werden.

Bekanntmachung.

Die nächste Reinigung der Schornsteine in hiesiger Gemeinde findet
vom 25. Juli bis 2. August a. o.

Hatt.

Reichenbrand, am 20. Juli 1909.

Der Gemeindevorstand.
Vogel.

Bekanntmachung.

Am 15. Juli d. J. war das Wassergeld und der Wasserzins auf den 2. Termin 1909 fällig und sind unter Vorlegung des Quittungsbuches bez. Steuerzettels spätestens bis zum 31. Juli 1909 bei Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Ortssteuereinnahme zu bezahlen.
Reichenbrand, den 23. Juli 1909.

Der Gemeindevorstand.
Vogel.

Meldungen im Fundamt Rabenstein.

Gefunden: 1 Schirm.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein,
den 23. Juli 1909.

Bekanntmachung.

Am 1. August dieses Jahres ist der zweite Termin der staatlichen Grundsteuer mit 2 Pfg. für jede Steuerinheit fällig. Diese Steuer ist bis spätestens

zum 10. August 1909 an die hiesige Ortssteuereinnahme abzuführen.
Nach Ablauf dieser Frist wird gegen die Säumnigen das Mahn- bezw. Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.
Neustadt, am 23. Juli 1909.

Der Gemeindevorstand.
Geißler.

Lozalschulordnung.

Nachdem der III. Nachtrag zur Lozalschulordnung für Kottluff die oberbehördliche Genehmigung gefunden hat, liegt derselbe 14 Tage lang zur Einsichtnahme im hiesigen Gemeinbeamten-Kassenzimmer während der gewöhnlichen Geschäftszeit aus.
Kottluff, am 22. Juli 1909.

Der Schulvorstand.

Die Sparkasse zu Neustadt

Telephon Nr. 86, Amt Siegmars. unter Garantie der Gemeinde verzinst Einlagen mit $3\frac{1}{2}\%$ für Einlagen, welche bis zum 3. eines Monats bewirkt werden, erfolgt Verzinsung für den vollen Monat.

Die Sparkasse erpediert täglich vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr. Sonntags ununterbrochen von 8-3 Uhr. Durch die Post eingehende Einlagen werden sofort erpediert.
Neustadt, am 4. Januar 1909.

Der Gemeindevorstand.
Geißler.

Sitzung

des Gemeinderates zu Reichenbrand
vom 16. Juli 1909.

- Der Gemeinderat nimmt Kenntnis: a. von dem Sachstande einer Wertzuwachssteuerfrage; b. von dem Protokoll über den von der königlichen Amtshauptmannschaft mit den Anliegern des Kappelbuchs wegen des diesjährigen Hochwassers abgehaltenen Termin; c. von dem Danke der Hebamme Berger für das ihr anlässlich ihres 25jährigen Berufsjubiläums von der Gemeinde Reichenbrand überreichte Geschenk; d. von einem Unterstützungsgesuch des Fiskusvereins für Taubstumme im Königreich Sachsen; dasselbe läßt man auf sich beruhen; e. von dem Sachstande über Anschaffung eines Krankenwagens.
- erlaubt der Herr Vorsitzende Bericht über den am 2. und 3. dieses Monats in Annaberg stattgefundenen Gemeindegang.
- finden einige Gemeindevorstands-Reklamationen Erledigung.
- werden die Mittel zur Beschaffung verschiedener Utensilien für die Freiwillige Feuerwehr bewilligt.
- erklärt man sich mit der Schätzung eines Grundstückes zwecks Feststellung der Wertzuwachssteuer einverstanden.
- erfolgt die einstimmige Wiederwahl des Herrn Gemeindevorstandes auf weitere 6 Jahre.
- In einer Baufrage werden die Bedingungen bez. der Straßen- und Schleusenbaukosten festgesetzt.

Mitteilungen

aus der Sitzung des Gemeinderates zu Rabenstein
vom 20. Juli 1909.

Vorsitzender: Der Gemeindevorstand. Anwesend: 20 Mitglieder.
Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt der Vorsitzende zunächst den erstmalig anwesenden, als Ersatzmann einberufenen Herrn Hermann Crusius. Sodann wird die Unterbringung zweier ortsangehöriger Personen in die Krankenabteilung der Bezirksanstalt Alchemnitz, unter Uebernahme der Verpflegungskosten auf die Armenkasse genehmigt und von dem Stande einer weiteren Armenkasse Kenntnis genommen. Ferner wird:

- die Höhe der Kaution eines Gemeindebeamten festgesetzt,
- das im Entwurf vorliegende Ortsgesetz über Gewährung von Tagegeldern und Reisekosten bei Dienstreisen der Gemeindebeamten, der V. Nachtrag zur Sparkassenordnung und die neue Einquartierungsordnung genehmigt,
- einem Schutzmann eine Gehaltszulage bewilligt.
- die Gemeindebedingungen in zwei Baufragen gutgeheßen und 1 Baudispensationsgesuch befürwortet, während man in zwei Baufragen bezügl. der Gemeindebedingungen zunächst eine örtliche Befestigung vornehmen will,
- ein Grundstück zur Besitzwechselabgabe geschätzt und
- eine Anzahl Gem.-Unt.-Reklamationen und Erlaggesuche erledigt.

Bericht

über die Sitzung des Gemeinderates Neustadt
am 16. Juli 1909.

Vorsitzender: Herr Gemeindevorstand Geißler.

- Es wird Kenntnis genommen: a. von dem Dienstantritt des Gemeinde- und Sparkassenkassierers Otto und von dessen Verpflichtung durch die königliche Amtshauptmannschaft Chemnitz; b. von einer Eingabe in Wohnungssachen; c. von der Genehmigung des Wertzuwachssteuer-Regulations durch die vorgesezte Behörde; d. von der Aufkündigung der jetzigen Expeditiionsräume per 1. Oktober dieses Jahres; e. von der Richtspruchung der Bertha Müller-Stiftungsrechnung für 1908/1909; f. von einem Schreiben des Straßenbahnamtes zu Chemnitz, die Entwässerung der Gleise und den Haltpunkt Rathaus Neustadt betr.; g. von einer Verfügung der königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz, Blindenfürsorge betr.; h. von den Verhandlungen des sächsischen Gemeindeganges in Annaberg.
- Dem Fürsorgeverein für Taubstumme wird eine einmalige Beihilfe bewilligt.
- nimmt man Kenntnis von der Verfügung der königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz in der Reichenbrandangelegenheit.

- Ein Gesuch um Herabsetzung der Gemeindevorstände wird abgelehnt.
- Die Vorschläge des Sparkassenausschusses, betr. a. Entlassung eines Hypothekenschuldners aus dem Pfandverbande; b. Ausstellung eines Nachtrages zur Sparkassenordnung, Reisekosten pp. für Ausschusmitglieder betr.; c. Ankauf eines Gelbfahrers werden zum Beschlusse erhoben.
- Die Gemeindehaushaltrechnungen für 1908 werden richtig gesprochen.
- Der Kassenbestand der Gemeindekasse von 1908 soll zur Anschaffung des Inventars für das neue Rathaus Verwendung finden.
- Zwei Bauverfahren finden die Befürwortung des Gemeinderates.
- Herr Karl Lohse wird auf sein Ansuchen hin vom Amte als Gemeindevorstandsmember und 1. Ständesbeamten-Stellvertreter entlassen.
Als Ersatz hat Herr Privatmann Max Speck in den Gemeinderat einzutreten.
- Die Herren 1. Gemeindevorstand Starke und 2. Gemeindevorstand Gerber sollen der königlichen Amtshauptmannschaft als Ständesbeamten-Stellvertreter in Vorschlag gebracht werden.
- Herrn W. Röhlers Gesuch um Entbindung vom Amte als Wohnungspfleger wird genehmigt. Als Nachfolger derselben wählt man Herrn Bachhaus, ebenso wird letzterer infolge Abgang des Herrn Lohse in den Wasserwerksauschuss gewählt.
- Tratrag des Herrn W. Röhlers auf Veränderung des Anlagenregulativs. Nach längerer Debatte wird derselbe mit 5 gegen 4 Stimmen angenommen. Ein weiterer Antrag des Herrn R. Römer, für die Angelegenheit eine Kommission zu wählen, wird angenommen und in die Kommission werden die Herren Gemeindevorstand Geißler, 1. Gemeindevorstand Starke, Röhlers, Bachhaus und Lange gewählt.
- werden die Zinsenempfänger für das v. Luppan'sche Legat bestimmt.

Vertliches.

Siegmars. Im Anschluß an die kürzlich erfolgte Befestigung hiesiger Vorgärten ist hiermit auf verschiedene dabei gemachte Wahrnehmungen hingewiesen.

Eine ganze Anzahl der Gärten zeigt zwar auf den ersten Blick von fleißiger Pflege, aber der Erfolg wiegt den Fleiß nicht auf, d. h. der Gesamteindruck ist unbefriedigend. Nicht selten ist dies gerade bei solchen Gärten der Fall, wo man in Bezug auf Zahl, Art und Wert der verwendeten Pflanzen sich nicht einigzutränt hat. Es ist hier auf geringem Raume zu vielerlei zusammengedrängt; der Raum ist überfüllt. Infolgedessen kommt kein einheitliches Bild zustande. Weniger die Menge der Pflanzen, sondern vor allem die Auswahl passender Arten und eine geschickte, lockere, zwanglose Anordnung oder Gruppierung derselben ist es, womit eine günstige Wirkung erzielt wird, ist diese Wirkung erreicht, dann bezeichnet man den Garten als „schön“; denn unter Schönheit versteht man die wohlthuende Uebereinstimmung, die Harmonie aller Teile irgend eines Ganzen. Und als ein Ganzes soll sich der Vorgarten darbieten.

Es ist also nicht nur auf das Aussehen der einzelnen Pflanzen und Blumen Gruppen zu achten, sondern auch auf ihr gegenseitiges Verhältnis, auf ihr Zusammenwirken. Auch ist bei verständnisvoller Einteilung und Bepflanzung des Vorgartens das Haus mit zu berücksichtigen. Die Mehrzahl der Gebäude ist regelmäßig im Mittelteil der Front meist reichlich ausgestattet, sodas die Seitenteile untergeordnet erscheinen. Die Mitte und Seiten an der Hausfront, so soll die gleiche Einteilung auch im Vorgarten, mit den Abmessungen des Hauses als Grundlage, durchgeführt und dadurch ein Einklang zwischen Haus und Garten geschaffen werden. Das Auffallendste, was der Garten enthalten soll, bringe man also vor die Mitte des Hauses. Dieser Mittelpunkt oder Hauptgegenstand des Ganzen wird meistens in einer Blumen Gruppe oder einer schönen, dekorativen Einzelpflanze bestehen. Weitere zierende Einzelpflanzen oder Gruppen sollen dem Hauptgegenstande in angemessener Entfernung zur Seite gestellt werden und seine Wirkung erhöhen, ohne sich dabei selbst dem Blick als Hauptgegenstand aufzubringen. Hohe Sträucher oder gar Bäume für die Mitte zu wählen, ist nicht ratsam, da deren Größe an diesem Platze erdrückend oder auch teilend auf das Ganze wirkt. Man sei vielmehr bestrebt, den gesamten Anblick voll und frei zu gewähren, lasse deshalb große Bäume und höhere Sträucher nur an

den Seiten, gleichsam als Rahmen des Gartenbildes stehen und Sorge, wenn die Ränder mit Strauchwerk bepflanzt sind, das es sich nach der Mitte des Vorgartens hin abbaucht und den Einblick von außen nicht gänzlich versperrt.

Die Sträucher durch wiederholtes Beschneiden zum Kleinbleiben zwingen zu wollen, wie es oft gehandhabt wird, ist jedoch grundverkehrt. Jeder Strauch erreicht eine ganz bestimmte Höhe, die bei manchen Arten kaum $\frac{1}{2}$ Meter, bei anderen ein oder mehrere Meter beträgt. An diese Unterschiede wird aber leider bei der Anpflanzung von Sträu chern oft gar nicht gedacht; der eine fällt dann seinen Platz nicht aus, während der andere größer wird, als wie er sollte. Hochwachsende Arten werden durch häufiges und starkes Zurückschneiden nur in der natürlichen Entfaltung gehindert und gewöhren in ihrer Verstämmelung selten einen guten Anblick; wenn ihre Höhe irgendwo stört, ist es am besten, sie zu entfernen.

Ebenso verhält es sich mit den Bäumen; sie passen um so weniger in den Vorgarten, je kleiner derselbe ist. Mancher Vorgarten wird schon durch einen einzigen Baum vollständig gefüllt und verdunkelt; in dem tiefen Schatten kann kaum noch Gras wachsen. Wie freudlich ließe sich das Gärtden herrichten, stände der große Baum nicht. Wenn er auch schwer fällt, so sollte man sich doch dazu entschließen, ihn zu beseitigen, anstatt den Zustand der immerwährenden Dämmernng und Verheit im Garten beizubehalten. Junge Bäume großwerdender Arten sollte man also, soweit sie, namentlich in kleineren Vorgärten, an ungeeigneten Plätzen stehen, noch rechtzeitig anderswohin verpflanzen.

Soll der Rasen den Gärten zur Zierde gereichen, dann ist namentlich das Mähen öfter vorzunehmen, als wie es wohl vielfach geschieht; auch empfiehlt es sich, ihn zeitweise zu bewässern. Wird das Gras selten gemäht, so gehen die feineren Grasarten, die zur Bildung eines dichten Rasens wesentlich beitragen, zwischen den gewöhnlicheren und gröbereren Arten zugrunde. Seiten gemähter Rasen sieht deshalb nach dem Mähen fast grau, unansehnlich, fopplertartig aus; oft gemäht dagegen zeigt immer das gleiche frische Grün. Feingewinnung verträgt sich nicht gut mit Rasenpflege. Wiesenblumen im Rasen sind ein Zeichen von ungenügender Pflege. In solchen Rasen kommen Gruppen blühender Pflanzen oder Teppichbeete gar nicht zur Geltung; dagegen treten sie auf wohlgepflegtem Rasenteppich vorteilhaft hervor.

Blumengruppen u. dergl. lege man nicht zu groß an, beplanze sie aber lieber etwas dichter und nur mit gesunden und kräftigen Pflanzen, damit sie nicht den halben Sommer über dürftig aussehenden. Hoch viel zu wenig bedient man sich der Stauden (d. i. mehrjährige krautige Blüten- und Blattpflanzen) zur Ausschmückung der Gärten, obwohl sie in ihrem großen Artenreichtum eine fülle brauchbarer Materials liefern. Es sei hier auf einen Vorgarten an der Hofer Straße aufmerksam gemacht.

Kranke, teilweise oder ganz erstorbene oder vertrocknete Pflanzen duide man nicht im Vorgarten; sie verderben das ganze Aussehen, wenn sonst auch nichts zu tadeln ist. Gemütsbeete verziehen den Vorgärten erbauen zu wollen, gelobt werden muß. Ein Warenlagerplatz statt eines Vorgartens vor dem Hause läßt zwar auf gut ausgebildeten Geschäftssinn, aber ebensowohl auf einen bedauerlichen Mangel an Schönheitsinn schließen.

Auch wäre die Aufstellung von Figuren, z. B. Zwerge, Tieren, Pilzen usw. am besten zu unterlassen.

Schließlich möge noch erwähnt sein, das Balkon- und Fensterräumen möglichst die ganze Breite des verfügbaren Raumes einnehmen sollten. Rasten, die bedeutend kleiner sind als dieser Raum, können leicht einen spärlichen oder gar ärmlichen Eindruck hervorrufen.

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.
Fortsetzung. (Schluß verboten.)

Thea lachte und legte die Hand freundlich auf den Samtarmel des kleinen Malers. „Nichts für ungut, Kamerad,“ sagte sie, „ich war vorhin unwirksam. Sie wissen, wenn es uns einen Tag nicht glücken will, leidet das innere Gleichgewicht darunter.“

Er rückte näher, und sie vertieft sich in ein Gespräch

über die mögliche Aussicht, die ihre Bilder bei der Ausstellung im Mai hätten. Beide wünschten glühend, angenommen zu werden. —

Während sie eifrig über die Chancen diskutierten, stieg Herta langsam die Treppe zur Mansarde hinauf. Sie hatte den öden Raum nach und nach etwas wohlvoller zu gestalten versucht. Ein kleiner Teppich lag auf dem Fußboden, neue Gardinen waren angebracht, ein besseres Waschgeschir war an Stelle des brüchigen gesetzt und über das eiserne Bett eine weiße Wolldecke gebreitet. Trotzdem sah es noch dürftig genug aus in dem schmalen Raum mit den schräg abfallenden Wänden. Von der eleganten Erscheinung der Baronin Manden war auch vieles abgefallen. Ihre Kleider waren vertragen, sie sah angegriffen aus und ein Zug der Sorge lag um ihren feingekrümmten Mund und in den übernatürlich groß gewordenen Augen, die etwas Suchendes hatten. Was suchte sie? Den Ruhm, der heiß umworben wie ein wesenloser Schatten vor ihr gaukelte. Sie streckte die Hände nach ihm aus, zitternde, fiebernde Hände, aber sie erhaschte ihn nicht. Sie sagte sich, daß die Zeit zu kurz war, daß sie noch auf keinen Erfolg rechnen durfte. Und sie spannte alle ihre Kräfte an, sie arbeitete mit eisernem Fleiß. Galt es doch zu beweisen, daß sie recht gehandelt, als sie sich frei machte, daß sie zu etwas Höherem als bloß zur einfachen Gutsbesitzerin geboren war. Sie hatte nicht die Mittel, ein eigenes Atelier zu mieten, und mußte daher Thea Schönhausens Anerbieten, bei ihr zu malen, dankbar annehmen, denn sie arbeitete auch außerhalb der Stunde und versuchte das in der Akademie Gelernte zu verwerten. Die büschelige Art Theas stieß Herta ab. Sie fühlte sich überhaupt in dem Kreise fremd, in den sie durch die Schönhausens hineingezogen wurde. Es waren Elemente darin, die bisher der Baronin Manden fern geblieben waren. Sie fühlte und dachte anders, wie dieses leichtlebige, frei urteilende Bälchen. Herta war schwerkräftig und man fand sie stolz und unnahbar. Am meisten mißfiel es Mandel. Er hatte vergeblich versucht, sich der jungen Frau zu nähern; seine Bewunderung ärgerte Thea und stieß Herta ab. Sie zeigte es ihm unumwunden. Zuerst blieb sie still arbeitend im Atelier, wenn Alfredo dort war und seine Modelle ihm standen. Schweigend vertiefte sich Herta in ihre Malerei, aber sie konnte ihr Ohr nicht verschließen. Sie mußte die Worte des kleinen Porträtmalers mit anhören; Theas ungewohnter Verkehr mit ihm, ihr abwechselndes Danken und Vertraulichsein, waren Frau von Manden so unangenehm, daß sie nach und nach das Atelier nur noch dann benutzte, wenn Mandel fort war. Einige Male hatte Thea sie um größere oder kleinere Geldsummen gebeten, die sie wiederzugeben versprochen. Aber sie mußte es wohl vergessen haben, es war nie mehr die Rede davon. So sparlam Herta zu leben glaubte, so schmolz doch ihre kleine Barschaft erschreckend schnell zusammen. Sie aß zu Mittag in einem Restaurant in der Nähe der Akademie, wo noch mehrere Schüler Beyersteins einkehrten. Oft berührte Herta kaum die Speisen, die ihrem verwöhnten Geschmack widerstrebten. Am Abend holte sie sich kalten Aufschnitt und Brot, dazu gab es Bier oder Tee. Nie eine Abwechslung in der Kost. Ihr fester Schlaf war ihr teuer geworden. Sie lag oft die halben Nächte hindurch in ihrem harten, schmalen Bett wach und auf leisen Sohlen schlich ein graues Gespenst heran. Frau Sorge saß an ihrem Lager, Frau Sorge ging mit ihr durch den arbeitsreichen Tag. Wenn Herta sich getäuscht hatte, wenn sie wirklich nichts erreichte, was sollte sie tun? Brennende Scham trieb ihr das Blut in die blaß gewordenen Wangen, Scham vor dem Mann, den sie so herzlos verlassen, vor den Geschwistern, denen sie so fleißig geschrieben, Scham vor der Tante, die ihr das Geld nur geliehen, nicht geschenkt hatte.

Professor Beyerstein war auf die schöne, vornehme Schülerin aufmerksam geworden. Er vermutete, daß sie viele Stürme durchlebt, ehe sie nach München kam und er erzählte seiner Frau von Herta.

„Hat sie Talent?“ fragte die alte Dame.

„In gewissem Grade ja, aber sie wird nie Bedeutendes leisten,“ sagte der Professor. „Schade, sie hat einen eisernen Fleiß, ich fürchte auf Kosten ihrer Gesundheit. Und sie muß sich nicht glücklich fühlen, sie ist gewiß an andere Lebensverhältnisse gewöhnt. Wir sollten uns ihrer etwas annehmen.“ Trotz der guten Absicht blieb es vorläufig noch dabei.

Herta wußte die Billigkeit der Mansarde bei Frau Huber zu schätzen. Sie wäre trotz des vielen Unangenehmen noch länger daselbst wohnen geblieben, aber vor zwei Tagen war Alfredo Mandel ihr auf der Treppe begegnet, war mit ihr hinaufgestiegen und hatte ihr eine halbe Liebeserklärung gemacht. Herta schnitt sie kurz ab, indem sie ihm in scharfen Worten das Unziemliche seines Betragens deutlich machte. Sie war dann bebend vor Entrüstung in ihre elende Mansarde geeilt und war in Tränen ausgebrochen. Sie kam sich ganz und gar schuldig vor. Und plötzlich dachte sie an ihren Mann, sie sehnte sich nach seinem Schutz, nach dem starken, treuen Arm, den sie von sich gestoßen hatte. Wie freundlich und nachsichtig war er gewesen, immer bemüht, sie zu erfreuen, ihre Launen ertragend, für jede noch so kleine Aufmerksamkeit dankbar. Einmal hatte sie ihm Blumen auf den Schreibtisch gestellt. Er hatte es wie etwas Großes aufgefaßt, ihr wie ein wertvolles Geschenk gedankt. Und sie hatte seine zahllosen Rückblicke wie etwas selbsterständliches mit der Herablassung einer Fürstin hingelassen.

Nein, fort mit diesen Erinnerungen. Sie durfte nicht an sie denken, sie wollte es nicht! Und sie schloß die Augen. Heiße Tränen quollen unter den Wimpern hervor. Wie auf hellen Goldgründe tauchte Schloss Randenhagen in ihrer Erinnerung auf. Durch die Allee, die dorthin führte, trabte ein Reiter auf feurigem Pferde. Es war Manden. Er sah im Sattel sehr gut aus, als früherer Kavallerieoffizier ritt er schneidig. Warum war Herta ihm nicht entgegengeeilt, als sein Auge suchend, wie erwartungsvoll zu ihrem Fenster emporgeschweifte. Sie bedauerte es jetzt zuweilen. Ganz leise sprach die ehrliche Stimme in ihr, die nicht zu betäuben war: „Du hast nicht recht an dem Manne gehandelt, der

dir seine goldtreue Liebe schenkte, der vergeblich um deine Gegenliebe war.“

Herta hatte in der Nähe der Akademie ein Zimmer gemietet. Es war viel größer und besser möbliert als die Mansarde, allerdings war es auch fast doppelt so teuer. Aber dafür war sie jetzt frei und konnte an dem einen der großen Fenster ihre Staffelei aufstellen. Es war Hertas Absicht gewesen, sich der Landschaftsmalerei zu widmen, aber der Baumschlag bereitete ihr große Schwierigkeiten, und oft ließ sie den Pinsel nutzlos sinken. Nach einer etwas erregten Auseinandersetzung mit Thea Schönhausens verliebter Frau von Manden das hohe, düstere Haus, in dem sie viele Monate gewohnt hatte. Sie atmete auf, als sie die schwere Tür hinter sich zufallen hörte, und doch überkam es sie wie eine große Verlassenheit. Nun hatte sie niemand in der großen Stadt, der ihr näher stand, der ein Interesse an ihr nahm. „Ich muß meinen Weg allein gehen, ich habe es selbst gewollt,“ dachte Herta, als sie in der Droschke mit ihrem Koffer ihre neue Wohnung in der Herrenstraße zutraf. —

Die Zeit verging. Immer mutloser sank die Hand der jungen Malerin herab, es kamen Tage, an denen sie nicht arbeiten konnte. Dann suchte sie der Stadt zu entfliehen, sie eilte ins Freie hinaus.

Der Benz war gekommen. Es sprokte und trieb an allen Enden. Bunte, zarte Blumen schlugen die Augen auf und die grünen Schleier der Birken wehten. Herta hatte ihr Skizzenbuch mitgenommen; sie saß auf einem Baumstumpf und zeichnete. Heute war es keine Landschaft, sie entwarf ein Blumenmärchen. Schlante, zartbelaubte Weidenzweige, mit den wolligen Köpfchen daran, darunter die Maßliebchen und sanftigen Glockenblumen. Ein Falter wiegte sich darüber. Wie wohlgelungen das harmlose Bildchen war. Herta führte es zu Hause in Aquarellfarben aus; diese neue Art zu malen, machte ihr Freude. Sie legte das Bildchen in ihre Mappe, die sie zur Akademie mitzunehmen pflegte, aber sie vergaß es über den Sorgen, dem fieberhaften Ringen, nach dem hohen Ziel, das sie gern erreicht hätte, dem sie nachjagt, ohne es zu fassen.

Die Brandwunden, die Bernhard von der Giche erlitten, waren zum Glück nicht schlimm; sie heilten gut. Nach drei Wochen konnte er die verletzte Hand ohne Binde gebrauchen, nur eine kleine Narbe blieb unterhalb des Handgelenkes. Der junge Italiener litt dagegen sehr. Ines ging täglich ins Hüftenhospital und verband ihn mit ihren leichten, geschickten Fingern, die der Bürsche in heiserer Dankbarkeit küßte. Als er gesund war, zeigte es sich, daß er zu schwach war, um den schweren Dienst als Heizer bei den Docks noch weiter zu erfüllen. Da bat Bernhard den Generaldirektor darum, Beppo Franzetti, — so hieß der junge Mann — ihm als Diener und als Hilfe für den alten Gärtner Joseph, einem Landsmann Beppos, zu geben. Seitdem war der Sohn der Campagne glücklich, er konnte seine alte Mutter reichlicher versorgen, und die Arbeit war leichter. Seine dunklen, südländischen Augen glänzten, wenn er die blonde Herrin sah, für die er eine schwärmerische Verehrung fühlte.

Frau Gerard hatte Müller eine namhafte Geldsumme für die Berunglükten gegeben, sie hielt sich aber seit dem Vorfall auf dem Hofhofenwerk sehr reserviert. Graf Frauenfeld war noch in Mon Repos. Er und seine Cousine machten Ausflüge nach Luzernburg, Metz und Trier. Man erwartete in Köhltingen allgemein ihre Verlobung. Der Graf war reich; einen armen Mann würde Ines nicht erheben, da sie bei einer zweiten Heirat ihres ersten Gatten großes Vermögen verlor.

Eines Tages war Ines nach Mon Repos gegangen, um Frau Gerard eine Besorgung zu überreichen, die sie in Billerupt drüben im Französischen gemacht hatte. Mit ihrem leichten Schritt näherte sie sich einer dichten Epheulade. Da schlug ein erregter Wortwechsel an Ines Ohr. Unwillkürlich blieb sie stehen. Nicht in der Absicht zu lauschen, vielmehr erschreckt über ihr vielleicht unerwünschtes Kommen. „So nehmen Sie mir jede Hoffnung, Ines Gerard,“ sagte die Stimme Frauenfelds mit leiser Klage.

„Ja, ich habe es Ihnen schon früher gesagt, Artur, ich liebe Sie nicht.“

Es klang grausam. Frauenfeld stöhnte, wie von einem großen Weh getroffen.

„Warum lieben Sie mich nicht? Versuchen Sie es doch, ich bin reich, und Sie kehren in ihre baltische Heimat zurück, nach der Sie sich oft sehnen.“

„Nein, ich will nicht.“ Jetzt lag wirklich etwas sehr Unfreundliches in der Antwort.

Dann gehört Ihr Herz einem andern, wer kann es sein?“

„Sie werden indiskret, Artur, solche Fragen stellt man nicht. Ich liebe keinen. Meine erste Ehe war nicht so, daß ich mich nach neuen Fesseln sehne und ich denke nicht daran, mein behagliches Leben, die Freiheit, die das Geld mir bringt, leichtfertig aufzugeben. Ich bin mir voll bewußt, daß ich das beste, wonach viele ihr ganzes Leben ringen, und ich will es festhalten um jeden Preis.“

Frau Gerard war aufgestanden und ging stolz erhobenen Hauptes durch den Garten ins Haus. Ines wagte kaum, sich zu bewegen. Sie blickte der hohen Frauengestalt nach und dachte wie hart und selbstfüchtig sie war. Aus der Laube drang ein leiser Laut, wie ein Stöhnen.

Der Graf hatte den Kopf in die Hände gestützt und glaubte sich allein in seinem Schmerz. Wie leid tat er dem jungen Mädchen. Wie gern hätte sie ihn trösten und ihm ein freundliches Wort sagen mögen, das ihn aufrichtete. Er sah so knabenhaft aus, so jung, und Ines dachte daran, daß er keine Mutter hatte, die sich um ihn sorgte.

„Bitte, seien Sie mir nicht böse,“ sagte Ines, in die Laube tretend, „ich wollte nicht hören, und mußte es gegen meinen Willen.“ Es — es tut mir so schrecklich leid um Sie.“

Sie streichelte seine schlaff herniedergefunkenen Hand.

Da schlossen sich seine Finger darüber; fast tat er ihr damit weh.

„Weiß Gott,“ sagte Frauenfeld leise, „ich liebe Ines Gerard mit meiner ganzen Seele. Von meiner Kindheit an ist sie mein Ideal gewesen, das Ziel meiner Sehnsucht, und nun ist alles vorbei.“

Ines Augen füllten sich bei der Mutlosigkeit seines Tones mit Tränen. Was sagte sie nur, um ihn zu trösten, welche Worte sind die passendsten.

„Ich möchte Ihnen etwas Gutes sagen, und weiß nicht, wie ich es anfangen,“ beginnt sie, ihre warme, kleine Hand in der des Grafen lassend. „Ich verstehe wohl, Wunden zu verbinden, die der Körper erleidet, könnte ich es doch auch mit denen des Herzens. Sie sind ein Mann, ein weites, schönes Arbeitsfeld steht vor Ihnen offen, Herr Graf, und die Zeit lindert vieles.“

Er schüttelte den Kopf und starrte traurig vor sich hin. Als er aufsaß, war er allein. Ines hatte den Heimweg eingeschlagen. Sie fühlte sich von Ines Gerard abgestoßen, es war ihr unmöglich, sie jetzt zu sehen.

„Gutes, kleines Ding, warum liebe ich sie nicht,“ dachte der Graf. Er beschloß, am andern Morgen abzureisen, und nie mehr seine Cousine zu sehen. Mit 23 Jahren, jung, reich, gesund und hübsch, kam er sich bettelarm vor.

Ines war so erfüllt von dem, was sie gehört, daß sie es nicht für sich behalten konnte. Ihr Bruder hatte bisher ja alles mit ihr geteilt, sie hatte kein Geheimnis vor ihm. Deshalb erzählte sie Bernhard Wort für Wort, was sie als unfreiwilliger Zeuge vernommen hatte, jedoch ihren eigenen Anteil an dem, was in der Laube passiert war, aus einem Gefühl mädchenhafter Scham verschweigend.

„Wunderst es dich?“ fragte Bernhard scharf. „Ich habe Frau Gerard nie anders tarziert. Diese Frau berechnete, ehe sie ihr Herz zu Worte kommen ließ.“

„Nein, nein, ich kann und will es nicht glauben, Hardy!“ rief Ines. „Ines Gerard ist besser, als du denkst. Du urteilst ungerecht.“

„Ich glaube es nicht, Kleine.“

Sie saßen am brennenden Kamin, Barry zu ihren Füßen. Er hebt hin und wieder den klugen Kopf und sah die Geschwister an. — — —

„Wissen Sie nicht jemand, der zu Amtsrichter Grünwald als Stütze der Hausfrau kommen könnte?“ fragte Frau Generaldirektor Müller Ines einige Tage später. „Die Frau Amtsrichter muß auf längere Zeit ihrer Gesundheit wegen in den Süden, sie ist aber unruhig wegen der beiden jüngsten Kinder, die sie nicht allein lassen will. Sie kann erst reisen, wenn sie ihr Haus gut versorgt weiß.“

Ines sprang auf, ihr Gesicht strahlte. „Gewiß, weiß ich eine geeignete Persönlichkeit, Frau Generaldirektor, meine liebste Freundin Luise Krause schrieb mir erst kürzlich, sie sucht eine Stelle in der von Ihnen erwähnten Art. Jetzt, wo Luises Schwester Gretchen erwachsen ist, und der Mutter hilft, möchte meine Freundin gern mehr leisten.“

Ines erzählte Frau Müller von der Forsterin und Tante Emma, von der glücklichen Zeit, die sie selbst dort verlebte hatte.

Briefe gingen hin und her und die Sache wurde abgemacht. Ines war glücklich, als es so weit war. Sie erzählte es ihrem Bruder erst, nachdem alles verabredet war. Bernhard freute sich für seine Schwester. Er selbst war eben jetzt mit dem Bau der beiden neuen Hochöfen voll und beschäftigt; sie schritten ihrer Vollendung entgegen. Ein Fest war immer damit verbunden, wenn sie zum ersten Male angestrichelt wurden. Es war Sitte, daß eine Dame es tat. Frau Gerard und die Schwester des Hofschneiders waren in Köhltingen dazu ausgerechnet worden.

Bernhard war in Geschäften nach Metz hinübergefahren, Ines lud Fräulein Körner und Ines Gerard zu sich ein. Bisher waren die Damen aus Mon Repos noch nicht im Hause der Geschwister gewesen. Eine kleine Entfremdung war zwischen dem jungen Mädchen und Frau Gerard eingetreten. Seit Ines Zeugin des Gespräches zwischen dem Grafen und seiner Cousine gewesen, fühlte sich das warmherzige, junge Geschöpf von ihrer anfänglichen begeisterten Schwärmerie zurückgekommen. Ines Gerard litt darunter, daß Ines sie jetzt seltener besuchte. Sie nahm die Einladung an, mit der Absicht, das Eis zu brechen, sie wollte den Grund dieses veränderten Benehmens wissen. Neben dieser Absicht trieb sie auch eine große Neugier, das Heim des Mannes kennen zu lernen, der ihr immer wieder durch seine männliche Ruhe und Sicherheit imponierte.

Es war schon herbstlich kalt. Ein rauher Wind segte die letzten Blätter von den Ästen; wie in ein graues Kleid schien die Erde eingehüllt. Das Obst an den Spalieren war eingeeerntet und füllte die großen, luftigen Vorratskammern der unteren Räume. Ines wählte heute die schönsten Exemplare der goldgelben Piesenbirnen, der rotbackigen Äpfel und ordnete sie in einer großen Kristallchale. Zufrieden überblickte sie den Kaffeetisch, auf dem ein prächtiger Napfkuchen von der Kunst der jungen Wirtin zeugte.

Das Feuer im niederen, weiten Kamin prasselte, und das Wohnzimmer der Geschwister sah sehr gemütlich aus mit dem alten Mahagonimöbeln. Das große Bild des Majors in voller Uniform hing über dem Schreibtisch des Sohnes.

Frau Gerard und Fräulein Körner begrüßten Ines. Sie waren auf der Fahrt durchgefroren und freuten sich über die behagliche Wärme, die von den großen Buchenscheiten ausströmte. Barry lag lang ausgestreckt davor; er bewegte schwerfällig den schönen Kopf, stand aber nicht auf, um seine Gönnerin freudig hellend, wie er sonst zu tun pflegte, willkommen zu heißen.

„Nun, Barry, alter Junge, du willst mich heute gar nicht kennen,“ sagte Ines Gerard.

„Ich weiß nicht, was ihm ist; seit gestern ist der sonst so muntere Hund ganz verändert,“ bemerkte Ines. „Er frißt nicht und liegt immer apatisch da. Hardy meint, es werde schon vorübergehen, es sei nichts Schlimmes.“

Fortsetzung folgt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 17. bis 23. Juli 1909.
Eheschließungen: Der Schlosser Fritz Hans Schreier in Chemnitz-Kappel mit Martha Frieda Spindler in Reichenbrand; der Schieferer Max Rudolf Hahn in Grünau mit Anna Ulma Steinert in Reichenbrand.
Sterbefälle: Der pensionierte Bahnwärter Hermann Emil Helmert, 69 Jahre alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmars vom 16. bis 22. Juli 1909.
Geburten: Dem Rundstuhlarbeiter Johann Richard Arnold 1 Mädchen.
Aufgebote: Der Wirker Eduard Theodor Hänsch, wohnhaft in Zsch, mit Frieda Martha Neubert, wohnhaft in Siegmars.
Eheschließungen: Der Privatmann Christian Friedrich Reichel, wohnhaft in Chemnitz, mit Anna Häsel, wohnhaft in Siegmars.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 16. bis 23. Juli 1909.
Geburten: Dem Hand Schuhstricker Friedrich Eduard Spalteholz 1 Sohn;

dem Lagerhalter Bruno Richard Darr 1 Sohn; dem Handschuhfabrikant Robert Louis Berger 1 Sohn; dem Metallschleifer Ernst Hermann Starke 1 Sohn; dem Schlosser Richard Emil Gebhardt 1 Tochter.
Eheschließungen: Der Fabrikarbeiter Emil Oswald Weckrodt mit Klara Helene Graube, beide in Leuben bei Dresden; der Handschuhstricker Heinrich Arthur Fischer mit Berpetua Rosamunde Walther, beide in Rabenstein; der Ingenieur Max Hermann Röber in Chemnitz mit Auguste Hedwig Mathilde Meyer in Rabenstein.
Sterbefälle: Die Rundstuhlarbeiters-Gefrau Ulma Franziska Fischage geb. Franz, 38 Jahre alt.

Nachrichten des Königl. Standesamtes zu Neustadt vom 17. bis 23. Juli 1909.
Geburten: Dem Maurer Johann Haag 1 Tochter; dem Kaufmann Friedrich Max Lindner 1 Tochter.
Sterbefälle: Willi Arthur Köhler, 23 Jahre 3 Monate 6 Tage alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rottluff vom 16. bis 22. Juli 1909.
Eheschließungen: Der Gutsbesitzer Otto Stegemund Richter in Niederlichtenau mit Elsa Marie Lohse in Rottluff.
Sterbefälle: Die Strickerin Anna Marie Müller, 25 Jahre alt.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.
 Am 7. Sonntag p. Trin. den 25. Juli 1909, vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Parochie Rabenstein.
 Am 7. Sonntag p. Trinitatis, den 25. Juli, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Christenlehre.
 Mittwoch, den 28. Juli abends 8 Uhr ev. Jungfrauenverein im Pfarrhause.
 Freitag, den 30. Juli vorm. 9 Uhr Wochenkommunion.

Nach dem Tage unserer Vermählung fühlen wir uns gedrungen, für die vielen Ehrungen und Geschenke, die uns zuteil geworden sind, sowie für die erhebenden Lieder des Gesangvereins „Arion“, unseren herzlichsten Dank auszusprechen.
Arthur Fischer und Frau
 Rabenstein, den 19. Juli 1909. geb. Walter.

Für die uns zu unserer Hochzeit in so reichem Maße dargebrachten Ehrungen und Geschenke, sagen wir allen Freunden, Verwandten und Bekannten von nah und fern unseren herzlichsten Dank.
Reichenbrand und Mittelbach, im Juli 1909.
Walter Brödnner und Frau
 geb. Schindler.

Für die uns aus Anlaß unserer Silber-Hochzeit erwiesenen Ehrungen sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.
 Ganz besonders danken wir dem „Gesangverein Harmonie“, sowie dem „Uhlen Musikquartett“ Reichenbrand für die überaus schönen gesanglichen und musikalischen Darbietungen.
Siegmars, im Juli 1909.
Linné Schönherr und Frau.

Dank.
 Zurückgekehrt vom Grabe meiner viel zu früh dahingeshiedenen Gattin fühle ich mich veranlaßt, allen Verwandten und Bekannten meinen innigsten Dank auszusprechen. Dank dem Gesangverein „Liedertreis“ für die edle Gabe und den erhebenden Gesang am Begräbnistage, sowie dem Arbeiter-Radfahrerverein für die unerwartete Spende. Dank den Hausbewohnern für den reichen Blumenschmuck und die liebevolle Pflege während ihrer Krankheit. Dank auch dem Frauensparverein für den edlen Blumenschmuck und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. Besonders Dank Herrn Pfarrer Weidauer für die trostreichen Worte am Grabe. Dir aber, teure Erschlafene, ruhe ich ein „Ruhe sanft“ und „Gute Nacht“ in Deine kühle Gruft nach.
Rabenstein, den 19. Juli 1909.
 Der trauernde Gatte **Emil Zsochabe**
 nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.

Du warst so gut, Du starbst so früh,
 Ich werde Dein vergessen nie.

Für die liebevolle Teilnahme, die uns durch ehrende Geschenke, schönen Blumenschmuck und zahlreiche Beteiligung beim Heimgange unseres lieben Sohnes, Bruders und Enkels
Willy Rössler
 bewiesen worden ist, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Dank den lieben Verwandten, Freunden Hausbewohnern und Nachbarn. Ganz besonderen Dank aber der Freien Turnerschaft für ihr freiwilliges Tragen zur letzten Ruhestätte. Dank dem gesamten Arbeitspersonal, sowie Herrn Pastor Lehmann für seine trostreichen Worte am Sarge.
 Dies alles hat unserem Herzen wohlgetan.
Neustadt, den 21. Juli 1909.
 Die trauernden Eltern und Geschwister,
 nebst übrigen Hinterbliebenen.

Schöner heller Arbeitsaal
 (ca. 70 qm groß)
 sofort zu vermieten.
Baumeister Goldberg,
 Siegmars.

Halb-Stage
 per 1. Oktober zu vermieten.
Neustadt Nr. 88.

Kleinere Halb-Stage
 per 1. Oktober für 180 Mk. an ruhige Leute zu vermieten.
Kipping, Siegmars.

Eine Halb-Stage
 ist per 1. Oktober zu vermieten.
Siegmars, Limbacherstraße 10.
 NB. Dasselbst ist ein Kinderwagen zu verkaufen.

Siegmars, Hofstr. 49
 ist mittlere Halb-Stage mit Balkon per 1. Oktober zu vermieten.

Eine kleine Stube
 von einzelner Person zu mieten gesucht.
 Angebote unter **D. D.** in die Exp. d. Bl.

Kleiner Hund,
 reifarbig, schön gezeichnet, wachsam, umständehalber billig veräußert.
Rabenstein, Talstraße 45, V. S.

Burschen-Anzüge 12-28 Mk.
Herren-Anzüge 15-35 Mk.
Herren- u. Burschenhosen 4-8 Mk.
Sommer-Paletots 20 u. 23 Mk.
Knaben-Anzüge, die neuesten Ausführungen 3-15 Mk.
 empfiehlt in nur guter, reeller Ware, und bittet das geehrte Publikum sich hieroon überzeugen zu wollen
Richard Gärtner,
 Siegmars, Limbacherstr. 15.

Elektromotor, 5 PS.,
 gebraucht, aber gut erhalten, zum Anschluß an das Lungwitzer Werk, gesucht.
Ernst Herrschuh, Reichenbrand, Hofstraße 9.

Ein doppelter
Kinder-Sportwagen
 und ein Petroleumlocher billig zu verkaufen
Bahnhof Siegmars.
 Ein eiserner
3-Stage-Ofen
 billig zu verkaufen.
Otto Müller,
 Rabenstein, Antonstr. 25h.

Sobel- und Maschinenspäne
 zum Anfeuern und Streuen,
 pro Sack 10 Pf., pro Fuhr 3 Mark.
Sägepäne
 pro Sack 50 Pf.,
hartes Abfallholz
 pro Raummeter ab Fabrik 10,- Mk., frei Haus 12,50 Mk.
 empfiehlt **Ernst Herrschuh,**
 Maschinenfabrik,
 Reichenbrand, Hofstr. 9.

Susten.
Dresdner Menthol-Bonbons 0,30
 sind die bewährtesten Hustenbonbons,
Citronensaft 0,20, 0,30 u. 0,50.
 Altmehleberlage **Alma verw. Rössner.**

Waschmaschinen,
 Wringmaschinen-Erfaswägen,
 Nähmaschinen-Nadeln und Del für letztere, von H. Albrecht, Chemnitz, verkauft
Fr. Steudtner, Vertreter,
 Rabenstein, Talstr. 45.

Buchbinderei
 von **Otto May, Gröna**
 hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

„Germania“ Siegmars.
 Dienstag Herrenabend.

Turnverein Siegmars, j. B.
 Zu dem morgen Sonntag, den 25. Juli stattfindenden **50jährigen Vereins-jubiläum** des Turnvereins Neustadt werden die Mitglieder ersucht, sich zahlreich zu beteiligen. Abmarsch Punkt 1/2 12 Uhr von der Turnhalle. **Der Turnrat.**

M. G. V. Lyra, Siegmars.
 Nächsten Donnerstag abend nach der Übung **Monatsversammlung.**
Der Vorstand.

Turnverein Rabenstein.
 (S. B.)
 Der Abmarsch nach Neustadt erfolgt morgen Sonntag pünktlich mittags 1/2 12 Uhr von der Turnhalle aus. Zahlreiche Beteiligung erbitet
Der Turnrat.

Gesellschaft „Erholung“ Siegmars.
 Morgen Sonntag **Anderfest** in der Jagdschänke. Nachmittags 1 Uhr Sammeln im Garten des Gasthofes hier. Kinder sind von den Eltern einzuführen und erhalten hier die Festmarke ausgehändig. 1/2 2 Uhr Festzug mit Musik nach dem Festplatz.
 Am abendlichen und pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Heute Sonnabend, den 24. Juli **Monats-versammlung** im Schweizerhaus. Beginn abends 1/2 9 Uhr. Auch ist der Verein vom Bruderverein Reichenbrand zum Ball am 25. Juli, abends 7 Uhr, eingeladen.
Der Vorsteher.

Königl. Sächs. Militärver. Reichenbrand.
 Den werthen Kameraden nochmals zur Kenntnis, daß Sonntag, den 25. d. Mts., unser **Ball**, verbunden mit **Gartenkonzert** in Wendlers Gasthaus stattfindet. Es werden alle Kameraden nebst wertvollen Frauen hierzu höflichst eingeladen und um recht zahlreiche Beteiligung gebeten. Beginn des Konzertes nachmittags 1/2 5 Uhr. Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.
 Mit kameradschaftlichem Gruß
der Vorstand.

Gesangverein Harmonie Reichenbrand.
 Nächsten Donnerstag, den 29. d. Mts., abends 8 Uhr **gesellschaftliches Beisammensein** mit Frauen im Garten bei Louis Reichel, wogu Freibier, sowie für die Frauen Kaffee und Kuchen zur Verfügung steht. Auch hat die uns bekannte Kapelle ihre Mitwirkung zugesagt, sobald dieser Abend ein recht frohlicher zu werden scheint. Bei ungünstiger Witterung findet diese Veranstaltung im Vereinszimmer statt.
 Sonntag, den 1. August **schwarze Partie** nach der Hebborfer Schweiz. Die Abfahrt erfolgt früh 5,20 Uhr mit der Straßenbahn ab Reichenbrand.
 Um recht zahlreiche Beteiligung an beiden Tagen bittet
der Vorstand.

Naturheilver. Rabenstein.
 Nächsten Montag, den 26. Juli **Ausflug** mit Frauen nach Chemnitz-Berndorf. Abmarsch nachmittags 1/2 2 Uhr von Kühn's Restaurant. Alles Nähere morgen durch Zirkular. Einer zahlreichen Beteiligung nicht entgegen
der Vorstand.
 M. Ernst.

Schützen-Gesellschaft Rabenstein.
 Morgen Sonntag Punkt 3 Uhr **Schießen.**
 Montag, den 26. Juli **Ball.** Anfang 7 Uhr. Um vollständige Beteiligung bittet
der Vorstand.

Pfeifenklub Rabenstein.
 Montag, den 26. Juli, abends Punkt 8 Uhr wird **Versammlung** abgehalten. Wichtige Besprechung. Alle Erscheinen. Es grüßt
der Vorstand.

Or. L. H. ...
 Dienstag, den 27. Juli, abends 9 Uhr im kleinen Saale des Wendler'schen Gasthofes **Vortrag** des Herrn Arthur Reichardt über: „Die Stellung der Frau in China im Allgemeinen und wie man sich dort verlobt und verheiratet.“ Die geehrten Mitglieder, auch Passiven, sind nebst ihren Angehörigen zu zahlreichem und pünktlichem Erscheinen herzgl. eingeladen

Herrn L. H. ...
 Zu dem Dienstag abend 9 Uhr im kleinen Saale des Wendler'schen Gasthofes stattfindenden **Vortrag** im Damen-Stenographenverein sind wir eingeladen und wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Sparverein „Reunion“ Reichenbrand.

Den Mitgliedern hierdurch zur Nachricht, daß Sonntag, den 25. Juli, die **Bestsichtigung der Landesanstalt Chemnitz-Altendorf** stattfindet. Es sammeln die Mitglieder am genannten Tage mittags 1/2 1 Uhr bei der elektrischen Straßenbahn, Fahrt bis zur Kirche Schönau. Es wird darauf hingewiesen, daß sämtliche Teilnehmer bestimmt 1/2 3 Uhr in Post's Restaurant in Altendorf sein müssen, später Erscheinende haben keinen Zutritt zur Anstalt. Auf Anregung des Direktors der Anstalt sollen nur Vereinsmitglieder mit ihren Frauen Zutritt haben.
Melzer, Vorstand.

Königl. Sächs. Militärverein Rabenstein.

Den werthen Kameraden wird nachstehendes bekanntgegeben.
 Sonntag, den 26. Juli **Fahnenweihe** in Niederhermersdorf. Sammeln 1/2 12 Uhr im „Badischhöfchen“ mit Fahne und Schützenzug.
 Am gleichen Tage **Stiftungsball** beim Bruderverein Reichenbrand. Anfang 7 Uhr. Montag, den 26. Juli **außerordentliche Generalversammlung** im „Weißem Adler“ mit bekannter Tagesordnung.
 Zu allen Veranstaltungen zahlreiche Beteiligung erwünscht.
 Mit kameradschaftlichem Gruß
der Vorstand.

F. F. II. Komp. Rabenstein.

Sonntag, früh 6 Uhr, **Übung.**
 Zu dem, am Montag, den 26. Juli, stattfindenden **Ball der Schützengesellschaft Rabenstein** im Gasthof „Gold. Bär“ ist die Kompanie herzlich eingeladen.
 Am 31. Juli, 1. und 2. August hält die freiwillige Feuerwehr Schönau ihr **50jähriges Vereinsjubiläum** ab. Sammeln hierzu Sonntag, den 1. August, vormittags 1/2 12 Uhr im Gold. Löwen. Abmarsch Punkt 12 Uhr.
 Alle Kameraden werden gebeten, sich pünktlich und vollständig an beiden Veranstaltungen zu beteiligen.
Das Kommando.

Turnver. Oßerrabenstein zu Rabenstein (j. B.)

Abmarsch zum **Turnfest** in Neustadt am 25. Juli pünktlich 1/2 12 Uhr.
 Unser **Schanturnen** und **Ball** findet am 8. und 9. August statt. Einladungskarten zum Ball sind beim Unterzeichneten zu haben. Bitte fleißig Gebrauch davon zu machen.
G. Verthold.

Gesang-Verein Lyra Rabenstein.

Nächsten Mittwoch abends 9 Uhr **Versammlung** im Vereinslokal.
 Tagesordnung:
 1. Bericht der Vereinsbeamten.
 2. Vereinsangelegenheiten.
 Um abendliches und pünktliches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Stenographenverein Gabelsberger Rabenstein.

Den geehrten Mitgliedern zur gefälligen Kenntnisnahme, daß nächsten Sonntag, den 25. Juli in „Bad Gröna“ **Kränzchen** vom Damen-Stenographenverein zu Limbach stattfindet. Ferner findet nächsten Dienstag, den 27. Juli in Wendlers Gasthof Reichenbrand (kleiner Saal) **Vortragabend** statt, gegeben vom Damen-Stenographenverein daselbst. Zahlreiche Beteiligung beiderseits erwartet
der Vorstand.

Einladung.

Die geehrten Mitglieder der Jagdgenossenschaft des oberen Jagdbezirks in Rabenstein werden hierdurch zu einer **Berufung** für den **Sonntag, den 25. Juli 1909** nachmittags 5 Uhr im **Gasthaus zum Goldenen Löwen** hier eingeladen. Erscheinen aller Mitglieder dringend notwendig. **Jagdverpachtung betr.**
Rabenstein, den 23. Juli 1909.
Der stellvert. Jagd-Vorstand.
Hermann Reinhardt.

Jagdverpachtung.

Die Jagd im hiesigen oberen Jagdbezirk, ca 300 Acker, soll **Sonntag, den 25. Juli 1909** nachmittags 5 Uhr im **Gasthaus zum goldenen Löwen** hier öffentlich im Wege des Meistgebots auf 6 Jahre verpachtet werden.
Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten.
Rabenstein, den 26. Juni 1909.
Herm. Reinhardt,
a. H. stellvert. Jagdvorstand.

Beleuchtungsförpaxsteuer!

Nachdem das durch den deutschen Reichstag in seiner Sitzung vom 10. Juli angenommene Gesetz, betr. die Besteuerung von Beleuchtungsmitteln, die Zustimmung des Bundesrates erhalten hat, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß dasselbe am 1. Oktober d. J. in Kraft treten wird. Von diesem Tage an werden alle zur Veräußerung bestimmten Glühlampen jeder Art einer beträchtlichen Steuer unterliegen. Ausgenommen sind nur die Lampen, welche am genannten Tage im Besitze des Selbstverbrauchers sind.
Daraus ergibt sich, daß es für alle Verbraucher von Vorraum- und anderen Lampen von großem Nutzen ist, sich ihren Bedarf auf lange Zeit hinaus zu beschaffen.
Ich empfehle jetzt, so lange Abschluß reicht, bei **Mindest-Abnahme von 6 Stück**
Osramlampen 230 Volt 25-50 Kerzen Mk. **3,25**
" 120 " 30-50 " " **2,75**
" 120 " 16 " " **1,90**
Max Eichmann, Rabenstein,
Installations-Geschäft für Elektrotechnik.

Siegmar. Siegmar.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Fahrrädern Marke „Distanz“**
Vernickelung, sowie alle Zubehörteile. Emallierung.

Schmidt's Patent-Waschmaschinen,
sowie
Schmidt's Wringmaschinen

mit und ohne Heißwringergewalzen,
nur beste Qualitäten, daher im Gebrauch die billigsten.
Walzen werden sofort erneuert.

Elektrotechnische Bedarfsartikel.

Fahrrad- u. Maschinenöl. Maschinennadeln aller Systeme.
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt
von

Billigste Preise. **Gustav Schneider** Teilzahlung gestattet.
Siegmar, Hoferstr. 16 (Schützenruh).

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder, in allen Lederarten, vom dauerhaftesten Arbeitstiefel bis zum eleganten Salontiefel, ferner extra für ältere Damen gefertigte Schnürstiefel u. Schuhe, bequeme Gajfons, desgl. auch Schnallenstiefel für ältere Herren bringt in empfehlende Erinnerung
Maßarbeit und Reparaturen werden schnell und saub. ausgeführt.

Max Uhlmann, Siegmar,
Ecke Hofer- und Adm.-Albert-Straße.

Feuerholz,

Kollen und harte Abfälle, hat zu verkaufen

Richard Friedrich,
am Bahnhof, Niederrabenstein, Wohnung im Waldschloßchen.

Neues Gauertraut

empfehle **H. Hecker,**
Reichenbrand.

Möbel, Polsterwaren,

Stühle, Spiegel, Gardinenlesten, Zuggardinen, Särgen in allen Größen billigst. Eine gebrauchte Bettstelle mit Matratze bei **Grosser, Siegmar.**

Spiegel, Stühle, Schränke, Vertikows, Tische, Bettstellen
verkauft billigst
Fritz Grunewald,
Rabenstein, Nordstr. 78.

Damen- und Kinder-Hüte
für den halben Preis empfiehlt
Lina Grosser
Wuß-Geschäft Siegmar.

Guterhaltenes Fahrrad
krankheitshalber sofort preiswert zu verkaufen.
Grüna Nr. 179b.
Hundschiffchenmaschine,
rück- und vorwärtsgehend, Schnellläufer, billigst **Hoferstraße 28, Siegmar.**

Einige neue 12er Fingermaschinen

mit ausdauernder Arbeit gibt an geübte Fingerstricker ins Haus **Carl Drechsler,**
Rabenstein.

Tüchtige Fingerstrickerinnen

sucht sofort **Oskar Döge,**
Reichenbrand, Am Berg 7.
Auch werden daselbst welche angeleitet.

Fingerstrickerin

ins Haus gesucht, event. wird auch ein Mädchen angeleitet.
Reinhard Werner,
Reichenbrand.

Strickhandschuhe

werden zum Nähen und Röhren ausgegeben von **Otto Richter, Grüna.**

Tritotagen-Zuschneiderinnen,

auch Lernende, werden angenommen.
Emil Schirmer & Co.
Trikotagenfabrik, Siegmar.

Noch einige tüchtige Sanddrehnäherinnen und Stepperinnen

werden auf Diamantmaschinen für dauernde Arbeit ins Haus gesucht.
Hans Herold,
Reichenbrand, Weißstr.

Tüchtige Repassiererinnen

sucht in die Fabrik **Winkler & Gärtner,**
Rabenstein.

Jungen Burschen

(ca. 15 Jahre alt), als Beifahrer suchen **Dietrich & Riedel,**
Färberei Siegmar.

Maurer

finden Beschäftigung bei **Julius Schönfeld,**
Rottluff.

Größeres Schulmädchen

als Aufsicht gesucht.
Rabenstein, Limbacherstr. 6, I. links.

Knabe zum Säten

wird gesucht in **Eduard Dietrichs Rosenschule.**

Welcher Fabrikant

gibt eine Ränder- und eine Fingermaschine für dauernde Arbeit ins Haus? Werte Offerten unter **H. F.** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Möbel

aller Art, sowie Reform- und Polster-Matratzen, Spiegel, Stühle, Garderobehalter und -Ständer, Wäagen- und Gardinenstangen, Rosenetten hält stets in großer Auswahl zu billigsten Preisen auf Lager
Max Schmalz,
Reichenbrand.

Gurken und Salat

sind in selten schöner Ware zu haben bei **Eduard Dietrich.**

Gleichzeitig empfehle meine Bindereien von nur lebenden auserwählten Rosen in jeder Preislage.

Salat, Kirichen und Johannisbeeren

hat abzugeben **Rittergutsgärtnerei Niederrabenstein.**

Suche für sofort

Overlocknäherinnen Besetzerinnen Repassiererinnen

bei den höchsten Löhnen
C. Theodor Müller, Neustadt, Nr. 7b.

Garnituren, Diwans, Sofas,

Matratzen, sehr weich und anliegend, sowie alle Gefährtenteile, Treibriemen und Taschen, fertigt zu billigsten Preisen an

Emil Neudel,

Sattler und Tapezierer,
Siegmar, Hoferstraße 32, neben der Post.

Adolf Friedrich's

Schuhwarenlager und Schnellbejöhler
befindet sich in Reichenbrand
Hoferstraße Nr. 65.

Otto Gruner, Siegmar, Hoferstraße No. 37

(Inhaberin Anna verw. Gruner.)
Beste Bezugsquelle streng solider

= Schuhwaren, =

bei größter Auswahl die denkbar billigsten Preise.
Feine Herren- und Damen-

Zug-, Schnür-, Schnallen- u. Knopfstiefel in allen Lederarten, vom bequemsten breiten Strahstiefel bis zum elegantesten Salontiefel.

Gut sortiertes Lager in Kinder-Schuhen und -Stiefeln, sowie in Segeltuchschuhen mit Gummi-, Chrom- und Ledersohle und Sandalen.
Bitte meine Schaufenster zu beachten.



Hand- u. Maschinenpress-Cementplatten

für Fußböden, 1-5farbig, in verschiedenen Farbzusammenstellungen, hält stets am Lager und empfiehlt solche zu kulantem Preise

Richard Protze, Cementwarenfabrik
Neustadt-Siegmar.

+ HELIOS +

Große Chemnitzer elektr. Licht-, Schwitz-, Bade-Anstalt und Kohlensäure-Bad

Webergasse Nr. 19, I.

Ecke Theaterstraße, am Siegesdenkmal.

=== Komfortabelstes Institut am Platz. ===

Aurzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonn- und Mittagspausen.

Elektrische Bahn von Gasthaus Siegmar bis Johannisplatz wird vergütet.

Cognac

in allen Preislagen,

ff. Samos

Mk. 1,30

pr. Flasche oder à Liter

ff. Malaga

Mk. 1,50

pr. Flasche oder à Liter

empfehle im Einzel-Verkauf

Aktiengesellschaft

Deutsche Cognacbrennerei

vormalts Gruner & Comp.

SIEGMAR.

Kräftige Strohseile,

8-10 Pfd. schwer, empfiehlt trotz hoher Schuttstropfpreise noch mit 48 Pfg. per Schock

Bezirks-Anstalt Muldenhütten (Sa.)

Neue Futtertröge aus Steingut

für Kaninchen, sowie junge Kaninchen zu verkaufen.

P. Fiedler, Rabenstein, Gartenstr. 130.

Herr kann Logis erhalten

in Rabenstein. W. Offerten unter **R. S.** an die Exped. d. Bl.

Eine große Oberstufe

mit Klaviers vom 1. August an zu vermieten **Talstraße 48, Rabenstein.**